

Liechtensteiner Volksblatt

AZ - FL-9494 Schaan, Donnerstag, 7. November 1974

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

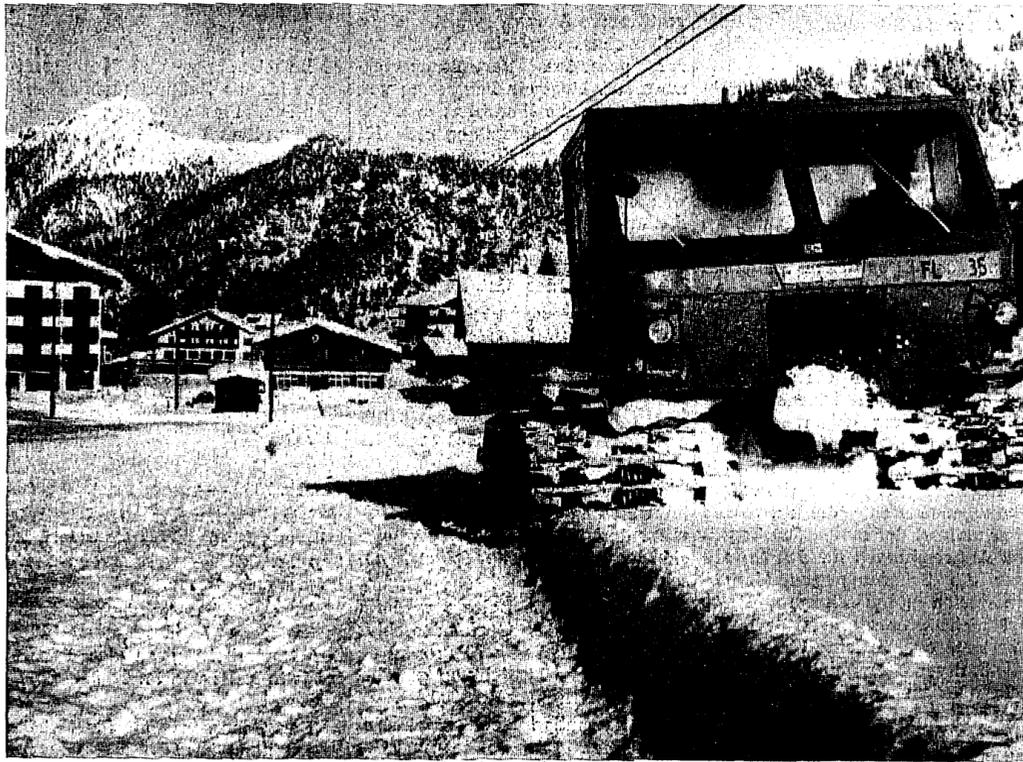
Mit den amtlichen Publikationen

107. Jahrgang - Nr. 166

Malbun

Saisonbeginn am Wochenende

Am kommenden Wochenende beginnt auf dem liechtensteinischen Wintersportplatz Malbun die Saison 1974/75. Nachdem der viele Schnee in den letzten Wochen schon eine Reihe Unentwegter anzog, stehen nun am Samstag und Sonntag der Hocheck-Lift, der Aelple-Lift und der Schlepplift in der Schneefucht zur Benützung frei. Die Liftunternehmen weisen darauf hin, dass Saisonkarten im Verkehrsbüro des Hotels Galina bezogen werden können. Saisonkarten werden nur mit Passbildern abgegeben. Wer sich von anfang an voll ins winterliche Vergnügen stürzen will, darf sein Foto also nicht vergessen. — Die Schneeverhältnisse sind in diesen ersten Novembertagen besser als in früheren Januarwochen. Die vielen Schneefälle haben sich zu einer soliden Schneedecke abgesenkt, die von den Pistenfahrzeugen emsig präpariert wird (unser Bild). — Saison herrscht auch schon seit einiger Zeit auf der Langlauf-Loipe im Steg.
(Bild: N. Jansen)



renz genügen. Darüber hinaus sollte sich das Modell für alle Grössenordnungen von Gemeinwesen (Staat und Gemeinden) eignen, das Kostendenken fördern, zu einer angemessenen Selbstfinanzierung anhalten und eine günstige Grundlage für die Finanzplanung sowie für die Statistik bilden. In Abänderung der «Einheitsrechnung» gemäss Regierungsvorlage wurde das Rechnungsmodell «laufende Rechnung — Investitionsrechnung» in die Kommissionsvorlage übernommen. Dieses Modell gliedert die Verwaltungsrechnung nach den Kriterien von Konsum und Investition.

Laufende Rechnung

Die laufende Rechnung ist nach dem Konsum orientiert. Der Auf-

Fortsetzung auf S/2

Die aktuelle Frage

Atomkraftwerk-Initiative:
Wer ist die POSG?

Gemäss einer Mitteilung der St. Galler Staatskanzlei hat die Progressive Organisation St. Gallen (POSG) eine kantonale Initiative gegen den «unverantwortlichen Atomkraftwerkbau» eingereicht. In Form eines Solidaritätsaufrufes bittet die POSG ausserdem «LiechtensteinerInnen und Liechtensteiner» um Geldspenden zur Unterstützung ihrer diesbezüglichen Bemühungen (Siehe Volksblatt vom Samstag, 2. November). — Ehe wir allzueifrig in den Geldbeutel greifen, scheint die Frage doch angebracht, wer hinter der POSG steckt und welche Ziele sie verfolgt. Es sei dann jedem Bürger selbst überlassen, inwieweit er sich in der Atomkraftwerkfrage mit der POSG-Initianten solidarisieren will oder nicht. — Die POSG ist die St. Galler Regionalgruppe der POCH, was wiederum so viel heisst wie «Progressive Organisation der Schweiz». Die Gründungszeit der POCH fällt ins Jahr 1967. Sie sieht eine ihrer Zielsetzungen im Aufbau einer leninistischen Organisation im Sinne einer dritten Linkspartei. Dank der Unterstützung der PdA Basel errang sie 1968 mehrere Mandate im Basler Grosse Rat. Die Basler Genossen, die mit ihrer Zentrale inzwischen nach Zürich übersiedelten, fungieren als Kaderleute in den übrigen Regionalgruppen. Die POCH und ihre Regionalorganisationen gelten in der Schweiz als aktivste Extremistengruppe, die sich links von der kommunistischen Partei angesiedelt hat. Die POCH mobilisierte die öffentliche Meinung vor allem im Zusammenhang mit dem Vietnamkrieg, dem Umsturz in Chile und mit Fragen des Atomkraftwerkbaues. Als weitere, erklärte Zielsetzung der POCH gilt die unmittelbare Bündnisse mit anderen Linksgruppierungen und ihre Integration in die kommunistische Weltbewegung.

Staatsfinanzen: Der Bürger soll besser mitentscheiden können!

Verständlichkeit und Transparenz als Ziel des neuen Finanzhaushaltsgesetzes

Seit die Ergebnisse unserer Landesrechnungen nicht mehr so rosig aussehen, wie noch Ende der sechziger Jahre, seit die jährlichen Staatsausgaben grösser geworden sind als die Einnahmen, sind finanzpolitische Fragen vermehrt auch ins Bewusstsein des Liechtensteiner getreten. War es noch vor 1970 die Regel, dass der Landtag Budgets in der Höhe von Dutzenden von Millionen Franken innerhalb weniger Stunden beschloss und Landesrechnungen in der gleichen Höhe meist ohne grundsätzliche Einwände und einstimmig gutheiss, so sind Finanzdebatten in der Zwischenzeit zu den häufigsten Themen von Landtagsvoten und von Presseberichten aus dem Parlament geworden.

Am Bürger vorbei geredet

Freilich reden und schreiben viele Politiker und Berichterstatter am Bürger selbst vorbei, weil sie ihn mit einer Materie belasten, die sie selbst nicht immer im umfassenden Sinne verstehen. Die Führung einer sogenannten ordentlichen und einer sogenannten ausserordentlichen Rechnung bringt mitunter schon genug Verwirrung. Im einen Fall meint man die laufenden Aufwendungen der Verwaltung, im anderen die Zahlungen für Investitionen des Staates. Um ein objektives Bild der Finanzlage zu erhalten,

müssen am Ende beide Rechnungen zusammengefasst werden. Allein dieses (immer für den Laien) doch sehr komplizierte System erschwerte es dem Bürger sich ein klares Bild über die Finanzsituation zu machen. Er war auf das angewiesen, was er im öffentlichen Landtag

Dr. Risch im Ruhestand

Mit Wirkung ab 1. November ist der Fürstliche Landgerichtsrat Dr. Hermann Risch, dessen Wirken als Vorstand des FL Landgerichtes in einem vor kurzem veröffentlichten Beitrag eine erste Würdigung fand, in den angekündigten Ruhestand getreten. Wir freuen uns, dass Dr. Risch sein Pensionsalter bei beneidenswerter Gesundheit erlebt und wünschen ihm für den verdienten Ruhestand alles Gute.
(Bild: A. Kieber)



oder aus Zeitungsberichten erfuhr, die in den meisten Fällen noch dazu kontrovers waren.

Das 4-Millionen-Beispiel

Das aktuellste Beispiel dieser Art ist der inzwischen bekannte Streit um die Buchung der 4 Millionen Franken zu Gunsten des Neubaues der Telefonzentrale Vaduz. In der Hitze des Gefechtes (und weil Finanzpolitik namentlich für die Vaterländische Union zu einem besonderen Reizwort geworden ist) wurde z. B. die Frage, ob man eine ohnehin anstehende Zahlung auf dieses oder jenes Rechnungsjahr belasten sollte, von verschiedenen Seiten fast in eine Vertrauensfrage für den Finanzminister ummanipuliert. So wird der Bürger immer wieder mit Einzelproblemen, die aus dem Zusammenhang gerissen sind, konfrontiert. Ihm wird dann zugemutet, dass er sich ein Urteil bilden und wenn immer er zur Urne gerufen wird, über diese oder jene Art von Finanzpolitik mitentscheiden soll.

Verständlichkeit und Transparenz

Im neuen Finanzhaushaltsgesetz, das nun in der nächsten Landtagsitzung zur Beschlussfassung vor-

liegt, geht es in erster Linie auch darum, dass das Rechnungskauderwelsch zu Gunsten von klaren, gesetzlichen Bestimmungen abgeschafft wird. In Zukunft sollte es jedem Bürger ohne Sonderausbildung möglich sein, einen Voranschlag des Staates zu lesen und eine Landesrechnung selbst zu beurteilen. Diese Zielsetzungen der Regierung wurden auch von der Landtagskommission beachtet, welche den Gesetzesentwurf nach der ersten Lesung zu überarbeiten hatte. Lesen Sie nachstehend Passagen aus dem Bericht der Kommission an den Landtag:

Suche nach dem Rechnungsmodell

Das Hauptgewicht der Beratungen lag naturgemäss in der Prüfung eines für die liechtensteinischen Verhältnisse geeigneten Rechnungsmodells. Es wurden die Vor- und Nachteile der einzelnen Modelltypen studiert und verschiedene Kriterien festgelegt.

Ein den heutigen Verhältnissen angepasstes Rechnungsmodell sollte neben der systematischen Ordnung der Finanzvorfälle und der einheitlichen Grundstruktur insbesondere den Anforderungen der Verständlichkeit und der Transpa-

Sennwaldgespräche

Fortsetzung morgen in St. Gallen

Die zwischen der Fürstlichen Regierung und der Regierung des Kantons St. Gallen laufenden Gespräche betreffend die Auswirkungen der Destillationsanlage Sennwald, werden morgen Freitag in St. Gallen fortgesetzt. Die liechtensteinische Delegation steht unter der Leitung von Regierungschef Dr. Walter Kieber. Ausserdem gehören

ihrer der Ressortchef für Umweltschutz, Dr. Malin, Vizechef Brunhart, sowie Fachbeamte des Landes und Sachexperten an, welche von der Regierung beigezogen wurden. Gesprächspartner unserer Delegation wird eine mehrköpfige Delegation der St. Galler Kantonsregierung sein.

UNSERE BANK FÜR ALLE
DIE BANK FÜR ALLE
Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft
9490 Vaduz

Schöner wohnen
thöny
MÖBEL-CENTER
Schaan 24422